

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortliche Redaktion: (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanzeige: Anzeigeb. 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Wenn Bestellen von der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigenspreis: die gespaltene Spaltenzeile 15 Pf., Anzeigeb. von anwärts 25 Pf., im Restamtliche Zeile 1 Mk. Postkontingent: Nr. 5238 Berlin. — Einweiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 215.

Magdeburg, Dienstag den 15. September 1914.

25. Jahrgang.

Kolbenhiebe gegen Kerfertore!

Ostpreußen von Russen befreit!

Das am Freitag in naher Aussicht stand, ist schon am Sonnabend Tatsache geworden. Nach mehrtägigen Schlachten in verschiedenen Gebieten des östlichen und südöstlichen Ostpreußens ist am Sonnabend der letzte Russe aus dem Lande gejagt worden. Die deutschen Truppen haben auf der Verfolgung die russische Grenze überschritten; künftig werden die Kämpfe auf russischem Boden stattfinden.

Die Meldungen, die uns diese frohe Kunde bringen, sind knapper als Knapp. Die erste lief in der Nacht zum Sonntag ein und lautete:

Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampfe vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat auf der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher 10 000 unterwundene Gefangene, etwa 80 Geschütze, außerdem wurden Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute steigt sich fortgesetzt.

Die zweite wurde in der Nacht zum Montag bekanntgegeben; sie hatte folgenden Wortlaut:

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in vollster Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20- bis 30 000 unterwundene Gefangene verloren.

Es wird in den Depeschen kein Ort genannt; man hat also nicht die geringste Möglichkeit, die Flucht zu verfolgen und die Chancen abzuwägen, die den siegreichen Deutschen in diesen Tagen der Verfolgung geboten werden. Da es nicht gelungen ist, der Wilna-Armee das selbe Schicksal zu bereiten, das an den masureischen Seen die Narwa-Armee vernichtet hat, so ergibt sich die Tatsache, daß der russische Kommandierende rechtzeitig genug den Beginn des Rückzugs angeordnet hat. Aus dem Schicksal seines Kollegen von der masureischen Seenplatte wird er gelernt haben. Von deutscher Seite war eine Wiederholung des russischen Dramas vor und in den masureischen Sümpfen geplant. Daher die lose Beschäftigung in der Front und zugleich der starke Angriff des linken russischen Flügels, von dessen siegreichem Ausgang am Freitag Meldung gemacht wurde. Durch diesen Sieg über die linke russische Flanke wurde, wie ausdrücklich bemerkt war, der Weg in den Rücken des Feindes frei. Es stand also vor 3 Tagen die Umzingelung oder die Aufstellung der Russen gegen das kurische Haff hin in naher Aussicht.

Dieser Plan ist von den Gegnern vereitelt worden. Entweder ist der Rückzug ihres Zentrums und rechten Flügels zu schnell erfolgt oder aber, was wahrscheinlicher ist, das

Eintreffen russischer Verstärkungen

hat die Durchführung des Planes unmöglich gemacht. Diese unangenehme Tatsache haben wir noch in der letzten Nummer bringen können. Es war das Telegramm wiedergegeben, wonach bei Lud in südöstlichen Teil Ostpreußens ein neues russisches Armeekorps, das 22., das in Finnland stand, zum Einsatz herandrückte. Kaum war es auf deutschem Boden erschienen, so wurde es auch schon geworfen und zur Flucht getrieben. So kurz auch sein Erscheinen war, so vermochte es doch so viel, daß von der Durchführung des deutschen Planes abgesehen werden mußte. In demselben Augenblick, in dem sein Herannahen gemeldet wurde, mußte die deutsche Leitung die begonnene Umzingelung der neuen Feinde widmen. Andernfalls wären die Deutschen, die den Rücken der Russen bedrohten, selber im Rücken gefährdet worden.

Die Ausfaltung des russischen Hilfskorps gelang, aber die Pause, die dadurch in der russischen Umgehung entstehen mußte, hat der Führer der Wilna-Armee benutzt, um seine Truppen Hals über Kopf so weit zurückzuziehen, daß nach dem Siege bei Lud eine

Zernierung nicht mehr möglich

war. Man mußte sich damit begnügen, die Russen energisch zu verfolgen. Wie wir annehmen in nordöstlicher Richtung. Die Verfolgung ist bisher gründlich betrieben worden. Schon wird die Zahl der unterwundenen Gefangenen auf 20 000 bis 30 000 angegeben. Es sind schon so viele,

daß die genaue Zählung nicht mehr möglich ist, daß eine runde Abschätzung an ihre Stelle treten muß. Die Narwa-Armee hat rund drei Armeekorps an Gefangenen eingebüßt; die Wilna-Armee ist bisher ein Armeekorps an Nichtverwundeten los geworden. Und die Verfolgung geht weiter.

Es ist jetzt eingetreten, was wir von Anfang an sehnlichst erwartet haben: ins Gebiet des Zarismus wird der Kampf getragen,

gegen die Tore des Zarismus

donnern die Kolben der siegreichen deutschen Wehrmänner! Endlich geht's hinein in das nördliche russische Polen und in die russischen Ostprovinzen, wo jeder, der freiheitlich fühlt, der Zaren despotie flucht und mit Hirn und Herz auf die Stunde der Befreiung wartet!

Es ist eingetreten, was Friedrich Engels, neben und mit Karl Marx der wissenschaftliche Begründer der Sozialdemokratie, schon Anfang der 90er Jahre in einem Aufsatz für das Jahrbuch der französischen Sozialisten über den Krieg Deutschlands gegen Rußland schrieb:

Der russische Zarismus, das ist der Feind aller westlichen Völker, selbst der Bourgeoisie dieser Völker. Können die zarischen Horden nach Deutschland, die brachten nicht die Freiheit, sondern die Knechtschaft, nicht die Entwicklung, sondern die Verwüstung, nicht den Fortschritt, sondern die Verrohung. Arm in Arm mit dem Zaren kann Frankreich den Deutschen nicht die geringste freiheitliche Idee bringen. ... Kommt es zum Kriege, so wird zunächst Deutschland, sodann auch Frankreich Hauptopfer sein; diese beiden Länder werden vor allen andern die Kriegskosten und Verwüstungen zu tragen haben. Rußland dagegen, durch seine geographische und ökonomische Lage gedeckt gegen die vernichtendsten Folgen einer Reihe von Niederlagen, Rußland, das offizielle Rußland allein kann bei einem solchen Kriege sein Interesse finden und direkt darauf hinarbeiten. Aber in jedem Falle, wie die politischen Dinge heute liegen, ist sehr zu werten, daß beim ersten Kanonenschuß an der Weichsel die französischen Armeen an den Rhein marschieren. Und dann kämpft Deutschland einfach um seine Existenz. ...

Wird es besiegt, zermalmt zwischen dem französischen Hammer und dem russischen Amboss, so verliert es an Rußland Ostpreußen und die polnischen Provinzen, an Dänemark ganz Schleswig, an Frankreich das ganze linke Rheinufer. Selbst wenn Frankreich diese Eroberung zurückwirft, Rußland würde sie ihm aufzwingen. Denn Rußland braucht vor allem einen ewigen Zankapfel, einen Grund unaufhörlicher Entzweiung zwischen Frankreich und Deutschland. Verfehlt diese beiden großen Länder, und es ist aus mit der Vorherrschaft in Europa. Ein so gefährdetes Deutschland aber wäre außerstande, die ihm in der europäischen geschichtlichen Entwicklung zukommende Rolle europäisch zu spielen. Verabgebrüht auf den Stand, den ihm Rußland nach Zerstörung des Lebens erhalten könnte, nur in der Vorbereitung eines neuen Krieges zur Wiederherstellung seiner nationalen Lebensbedingungen. Inzwischen aber bliebe es das gefügige Werkzeug des Zaren, der nicht ermangeln würde, sich seiner zu bedienen gegen Frankreich. Was würde unter solchen Umständen aus der deutschen sozialdemokratischen Partei? So viel ist sicher: weder der Zar, noch die französischen Bourgeoiserepublikaner, noch die deutsche Regierung selbst würden eine so schöne Gelegenheit vorbegehen lassen zur Erdrückung der einzigen Partei, die für sie alle drei der „Feind“ ist. ... Wenn aber der Sieg der Russen über Deutschland die Erdrückung des deutschen Sozialismus bedeutet, was wird dann, gegenüber einer solchen Aussicht, die Pflicht der deutschen Sozialisten sein? Sollen sie die Ereignisse passiv über sich ergehen lassen, die ihnen Vernichtung drohen, sollen sie widergeben den Posten räumen, für den sie die Verantwortung handlungslos vor dem Proletariat der ganzen Welt? Keineswegs. Im Interesse der europäischen Revolution sind sie verbunden, alle eroberten Stellungen zu behaupten, nicht sie zu kapitulieren, ebensowenig vor dem äußeren wie vor dem inneren Feind. Und das können sie nur, indem sie bis auf äußerste Rußland bekämpfen und alle seine Bundesgenossen, wer sie auch seien. Sollte die französische Republik sich in den Dienst seiner Reichheit des Zaren und Selbstherrschers aller Reußen stellen, so würden die deutschen Sozialisten sie mit Leidenschaft bekämpfen, aber bekämpfen würden sie sie. ...

Es ist genau so gekommen, wie Engels vor mehr als 20 Jahren vorausgesagt hat. Die deutschen Sozialdemokraten tun in West und Ost ihre volle Pflicht, um Deutschland zu erhalten und den Zarismus zu bekämpfen, wo und wie immer er zu bekämpfen ist. Die Zurückdrängung der Zaren despotie bedeutet die politische Befreiung des Ostens. Das hat auch Bebel in seiner bekannten, von uns mehrfach zitierten Kriegsankündigung gegen Rußland betont und darauf hat er auf einem internationalen Kongress von einem russischen Delegierten den Dank mit diesem Worten empfangen:

„Wir Russen danken Bebel“

und wir werden die in seinem Geiste kommenden Deutschen als Befreier begrüßen!“

Die gleiche sehnlichstvolle Hoffnung hat erst vor kurzem ein politischer Gefangener des Zarismus in einem russischen Gefängnis dem Vertreter der „Frankf. Ztg., E. Ganz, ausgesprochen. Der Gefangene ist ein Rechtsanwalt, der wegen seiner politischen Betätigung 20 Jahre Zuchthaus mit nachfolgender Verbannung nach Sibirien erdulden soll. Dieser Gefolterte fragte seinen Besucher:

„Glauben Sie, daß wir bald einen Krieg bekommen? Glauben Sie, daß dieser Meutelmord der Serben, der ja doch von Rußland ausgeht, unser Land mit Oesterreich in einen Krieg verwickeln wird?“

Seine Augen hingen an meinen Lippen, als wenn ich ein Urteil über Leben und Tod aussprechen sollte. Ich ahnte selbst noch nicht, daß sein heißer Wunsch so bald in Erfüllung gehen sollte. Da ich aber sah, daß ich mit der Bejahung seiner Frage einen Hoffnungsstrahl in seiner Seele erwecken, ihm neuen Mut zum Ausstehen in seinem furchtbaren Schicksal geben würde, sagte ich ihm, daß der Krieg unausbleiblich sei und Deutschland dann an der Seite Oesterreichs gegen Rußland kämpfen würde. Seine Augen weiteten sich und nahmen einen hellen Glanz an, seine Stimme zitterte, als er die Worte sprach: „Dann sind wir gerettet, erlöst aus der Nacht des Kerfers. Rußland wird unbedingt den Krieg verlieren, denn seine Armeen sind durch und durch hohl, morsch wie ein verfaulter Baum. Unsere Soldaten, Offiziere wie Mannschaften, sind schlapp, dem Trunk ergeben, ohne Disziplin. Es sind Nordbrenner, die auf Raub und Plünderung ausgehen, feige Gesellen, die lieber Frauen schänden als kämpfen. Die Verpflegung der Truppen ist schlecht, weil die obersten Militärs Diebe und Gauner sind, die sich die Taschen mit dem Gelde füllen, das man ihnen zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Soldaten anvertraut. Wir erleben alle einen Krieg, in dem Rußland zerrissen wird und der eine neue Revolution gebärt, wie sie die Welt noch nicht gesehen. Dann werden sich auch den „Politikern“ die Tore der Zuchthäuser öffnen, diese Räuber, hinter denen wir schmachten, werden fallen unter den Revolverschlägen der Revolutionäre, und der Freiheit Morgenrot wird über Rußlands geknechtetes Volk aufgehen. Die Feinde Rußlands werden unsere Befreier und Erlöser aus der Knechtschaft. ...“

Das ist der Schrei eines der Gemarterten! Ihrer sind aber Tausende, viele, viele Tausende in den Zwingburgen der weiten Steppen Rußlands und der öden Eisregionen Sibiriens. Sie alle warten auf die Kolbenhiebe gegen ihre Kerfertore!

Nach den gigantischen deutschen Erfolgen in Ostpreußen ist der Weg zur Befreiung all der Gefolterten und Gepeinigten mit festem Tritt und mit glänzenden Aussichten auf Gelingen beschritten worden. Die Zarenherrscher in Petrograd würden heute schon zittern, wenn es

den Oesterreichern gelungen wäre,

dieselben Erfolge zu erringen. Aber im Süden Rußisch-Polens und in Ostgalizien geht's nicht so, wie jeder von uns wünscht und wie die Oesterreicher in erster Linie wünschen. Hier fest der Zarismus seine meisten Stützen und seine größte Kraft ein. Nördlich der galizischen Grenze auf russischem Boden begann vor 3 Wochen der Kampf. Heute steht der linke russische Flügel tief in Ostgalizien, hat Lemberg hinter sich gebracht und kann nach weiter vorrücken über die Linie Grodek—Kawaruzka hinaus. Auf dieser Linie haben die letzten Kämpfe stattgefunden. Wie die Oesterreicher versichern, mit gutem Erfolg auf ihrem rechten Flügel bei Grodek. Sie sind dort 20 Kilometer vorgeückt, haben 10 000 Gefangene gemacht und gute Stellungen bezogen. Aber sie mußten alles Errungene, mit Ausnahme der Gefangenen wieder preisgeben, da ihr linker Flügel bei Kawaruzka stark bedrängt wurde und durch anrückende neue starke Kräfte in die Gefahr geriet, umgangen zu werden.

Die Russen versuchen demnach, gegen die Oesterreicher dieselbe Taktik anzuwenden, die Hindenburg vor den masureischen Seen zu seinem ungeheuren Erfolg verholfen hat: Umgehung der Flanke — im südlichen Ostpreußen wurden gleich beide Flügel zusammengepreßt — bei loser Beschäftigung in der Front. Und die Russen haben wenigstens

den großen Erfolg damit erreicht, daß trotz Einbuße ihres eigenen linken Flügels die Oesterreicher gezwungen werden sind,

rückwärts eine neue Stellung

zu suchen. Dabei muß man beachten, daß unter den russischen Fortschritten die österreichische Front sich völlig verschoben hat. Sie war zu Anfang gegen Norden gerichtet, sie steht jetzt scharf gegen Osten. Wenigstens in dem rechten Flügel, der auf galizischem Boden beschäftigt ist. Die Initiative, die Bestimmung der Taktik liegt dort nicht mehr in österreichischen Händen, sie geht vielmehr von den Russen aus.

Das ist noch nicht das Schlimmste. Nach den letzten österreichischen amtlichen Meldungen ist mit der Gefahr zu rechnen, daß

ein russischer Keil

sich zwischen die dritte Armee Galiziens und die beiden übrigen Armeen schiebt, die auf polnischem Boden bislang siegreich gegen die Russen gewesen sind. Es sind zwischen Tomaszow und Zamostie starke feindliche Truppen aufge-

taucht, die den Zusammenhang der drei österreichischen Armeen sprengen sollen und denen offenbar keine aussichtsreichen Kräfte entgegengeworfen werden können. Die Sprengung, die Zerreißen der Armeen muß natürlich vermieden werden, koste es was es wolle. Die Folge ist ein allgemeiner Rückzug

auf der ganzen Linie von Grodek über Rawaruska, Tomaszow, Zamostie bis Lublin. Und dieser Rückzug hat nach amtlicher Meldung noch seine großen Schwierigkeiten. Der ersten Armee Dank gelingt es glatt, aber die zweite Armee Auffenberg läuft wegen schlechter Rückzugslinien große Gefahr, von den Russen hart bedrängt und vielleicht doch noch abgedrängt zu werden.

Das sind keine tröstlichen Meldungen. Die Russen haben es verstanden, die österreichische Linie bei Tomaszow umzukünnen, sie sind drauf und dran, an dieser gefährlichen Stelle die Linie zu durchschneiden. Hoffentlich gelingt es nicht. Vor allem deshalb nicht, weil die Russen erfahrungsgemäß keine Draufgänger sind und lieber den Feind an sich heran kommen lassen, als daß sie sich die Unbequemlichkeit auferlegen, dem Feind an den Leib zu rücken.

Auf jeden Fall: die Oesterreicher müssen rückwärts, um ihren Zusammenhang nicht zu verlieren. In Galizien sind sie jetzt auf die San-Linie mit der Festung Przemysl auf dem rechten Flügel angewiesen. Die San ist ein Nebenfluß der Weichsel; sie läuft von der Festung aus durch Galizien in südöstlich-nordwestlicher Richtung. Hoffentlich werden dort endlich die Oesterreicher so viel Kraft gewinnen und Nachschub erhalten, daß die russischen Heere geschlagen werden trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit. Die Zahl der Menschen macht's doch nicht, wie Oesterreicher deutlich genug gezeigt hat.

Dann würde der Zarismus im Westen die letzte Hoffnung einbüßen, sich in offener Feldschlacht zu behaupten. Dann würden die Gefangenen der Schlüsselburg endlich die Kolbenstöße gegen ihre Kerkerfüren vernehmen. Dann würde endlich dem Osten die Befreiung winken und im inneren Rußland würde bald die Revolution vollenden, was die Russen vom Westen aus nicht erreichen können.

Das Zarat muß besiegt werden, sonst gibt's für Europa keinen Frieden! —

Die Stimmung in Holland.

In einem Aufsatze des Dr. G. Weissenberg in der „Köln. Volkszeitung“ lesen wir:

„Der Deutsche kann überall auf eine böse Aufnahme rechnen. Die Deutschen behandeln ihn freundlich, sprechen gern Deutsch mit ihm und haben ihm mit Her und Tat zur Seite. Aber eine gewisse Meise beobachtet der Holländer dennoch stets dem Deutschen gegenüber. Spricht man mit ihm vom Krieg — und die corlog ist schließlich das einzige Gesprächsthema — so betont er immer wieder: Aber der Durchmarsch durch das neutrale Belgien! Daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes der Wunsch besteht, Holland zu annektieren und zu einem deutschen Provinz gegen England zu machen, glaubt jedes holländische Schmeißer. So oder ähnlich sprechen sie auch: Und nun kühnlich der Fall Löwen! Man hebt den großen Einfluß der englischen und französischen Agenten. Da muß noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.“

Währenddessen beginnt aber auch da die Salobren aufzukommen. Trotzdem trifft man noch täglich sehr viele, auch geordnete, vornehm gezeichnete Holländer, die an den Sieg der deutschen Truppen nicht recht glauben wollen. Die Wägen haben in den Köpfen sehr vieler noch heute vor Berlin. Und man sie über ihren Zustand aufzuklären, so ändern sie: Heute berichten sie, dass ich recht gut bin, und Wolff schmeißer stets das Gegenteil. Dem sollen wir glauben? Und wenn die Nachrichten der deutschen Presse wirklich wahrheitsgemäß sind, so geht daraus hervor, daß Deutschland augenblicklich erfolgreich kämpft. Aber niederwerfen und endgültig bezwingen kann es keine geistlichen Gegner doch nicht, da es den Krieg nicht lange genug aushalten kann. Wir haben in den Zeitungen ja eingehende

Stimmungen gelesen, aus denen deutlich hervorgeht, daß Deutschland mit seiner geistlichen Bevölkerung vorwiegend nur, wenn der Frieden nicht in einigen Monaten wiederhergestellt ist. Die anderen Wägen aber brauchen wegen der Ernährung keine Sorge zu haben, sie können also den Krieg noch in die Länge ziehen.

In allen diesen Meinungen offenbart sich ein hartnäckiger Sturzsinn und eine Unwissenheit gegenüber. Die Ansicht der englischen und französischen Presse trägt eben ihre Früchte. Dabei wird es sehr klar, wie unendlich schade es ist, daß in den ersten Kriegswochen keine deutschen Zeitungen nach Holland gekommen sind. Das von den Fremden auf unehrliche Weise eroberte Herz der Holländer können wir jetzt nur langsam wiedergewinnen.

Nur die Presse einerseits der Spiegel der Volksseele, so hat sie andererseits eine gewaltige Macht, die mit unerschütterlicher Wirkung die Massen zu bewegen und nach ihrer eigenen Meinung einzurichten vermag. Der holländischen Tagespresse fehlt somit in diesem Sinne eine sehr wichtige Aufgabe, da es eine Zeitlang nicht gleichgültig sein kann, wie von neutralen Mächten über uns gesprochen wird. Die großen Blätter bringen in ihren Kriegsberichten einige Zusatze von ihrer eigenen Korrespondenten aus Paris und London, auch wohl aus Berlin. Die meisten Nachrichten aber entstammen den bekannten großen Telegraphenbüros. Dabei berichten die Reuters- und Havas-Meldungen immer an der Spitze, außerdem sind sie am umfangreichsten. Dann folgen neben den „Eigenberichten“ Telegramme großer englischer Zeitungen und des jetzt in London erscheinenden „Penny“. Die Nachrichten von Wolff hingegen sind immer den Deutschen an-

So ist es auch mit den täglich mehrere Male ausgegebenen Extrablättern. Man will wohl objektiv sein, wie es sich für die Presse eines neutralen Landes gebührt. Aber nach alter Tradition gibt man den deutschfeindlichen Meldungen den Vorrang und räumt ihnen ganze Spalten ein. Hat man die Telegramme bis zum Ende durchgelesen, so greift man nach an den Kopf. Wolff berichtet natürlich stets ganz anders als die beiden „offiziellen“ englischen und französischen Bureaus; was von diesen als deutsche Niederlage mit „großen Verlusten an Menschen und Kriegsmaterial“ gemeldet wird, erscheint in der Berliner Quelle meistens als Erfolg unserer und der österreichischen Truppen.

Die Wochenblätter sind in ihren Uebersichten durchwegs zurückhaltend mit ihrem Urteil, aber sehr oft haben sie an der deutschen Kriegsführung allerlei auszusprechen. Zu der ersten Zeit des Krieges, als die nach der deutschen Grenze führenden Hauptstrassen mit hohen Drahtzäunen und sonstigen Annehmlichkeiten, die in ihren Reihen noch vielerorts zu sehen sind, verbarrikadiert waren, war die Sympathie der holländischen Zeitungen fast ausschließlich auf Seiten des Dreiverbandes gegen Deutschland, das man sehr fürchtete. Die illustrierten Blätter bringen Bilder nach photographischen Aufnahmen aus allen Theatern. Nach den Abbildungen, die von dem „Vandalismus“ der deutschen Truppen in Lüttich, Löwen usw. zeugen sollen, haben sie immer noch mit besonderem Eifer.

Wenn es nun auch nicht immer oder vielleicht nur selten Wohlwille oder Abneigung gegen uns ist, so wird das Volk im Lande der Windmühlen tatsächlich von seiner Presse doch mehr für die Belgier und Franzosen interessiert als für die Deutschen.“

Was der Krieg bringt.

Der Kampf im Westen.

W. S. B. Berlin, 13. September.
(Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die Feinde mit allen Mitteln verbreiteten aus ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien ist heute ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

Kampf in den Lüften.

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

„Ich habe den Auftrag bekommen, die Schlachten der Luft zu führen.“

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

„Der fliegende Heer der Schlachten, wie sie niemand ahnte, nur die Luft General sehen kann“, sagte Kaiserin Wilhelmine dem Kaiser bei dem Aufbruch der „Mittels Meer“ nach dem Krieg, der ihn in dem Jahr zwischen Ost und West trat. Und er antwortete:

Berlinliste Nr. 23.

Die holländische Liste Nr. 23 weist 2160 Mann auf, 1162 Offiziere und Unteroffiziere sind verwundet, 491 sind und 507 werden verwundet. Außerdem ist die holländische Liste Nr. 24, die holländische Liste Nr. 25 und die holländische Liste Nr. 26, die holländische Liste Nr. 27, die holländische Liste Nr. 28, die holländische Liste Nr. 29, die holländische Liste Nr. 30, die holländische Liste Nr. 31, die holländische Liste Nr. 32, die holländische Liste Nr. 33, die holländische Liste Nr. 34, die holländische Liste Nr. 35, die holländische Liste Nr. 36, die holländische Liste Nr. 37, die holländische Liste Nr. 38, die holländische Liste Nr. 39, die holländische Liste Nr. 40, die holländische Liste Nr. 41, die holländische Liste Nr. 42, die holländische Liste Nr. 43, die holländische Liste Nr. 44, die holländische Liste Nr. 45, die holländische Liste Nr. 46, die holländische Liste Nr. 47, die holländische Liste Nr. 48, die holländische Liste Nr. 49, die holländische Liste Nr. 50, die holländische Liste Nr. 51, die holländische Liste Nr. 52, die holländische Liste Nr. 53, die holländische Liste Nr. 54, die holländische Liste Nr. 55, die holländische Liste Nr. 56, die holländische Liste Nr. 57, die holländische Liste Nr. 58, die holländische Liste Nr. 59, die holländische Liste Nr. 60, die holländische Liste Nr. 61, die holländische Liste Nr. 62, die holländische Liste Nr. 63, die holländische Liste Nr. 64, die holländische Liste Nr. 65, die holländische Liste Nr. 66, die holländische Liste Nr. 67, die holländische Liste Nr. 68, die holländische Liste Nr. 69, die holländische Liste Nr. 70, die holländische Liste Nr. 71, die holländische Liste Nr. 72, die holländische Liste Nr. 73, die holländische Liste Nr. 74, die holländische Liste Nr. 75, die holländische Liste Nr. 76, die holländische Liste Nr. 77, die holländische Liste Nr. 78, die holländische Liste Nr. 79, die holländische Liste Nr. 80, die holländische Liste Nr. 81, die holländische Liste Nr. 82, die holländische Liste Nr. 83, die holländische Liste Nr. 84, die holländische Liste Nr. 85, die holländische Liste Nr. 86, die holländische Liste Nr. 87, die holländische Liste Nr. 88, die holländische Liste Nr. 89, die holländische Liste Nr. 90, die holländische Liste Nr. 91, die holländische Liste Nr. 92, die holländische Liste Nr. 93, die holländische Liste Nr. 94, die holländische Liste Nr. 95, die holländische Liste Nr. 96, die holländische Liste Nr. 97, die holländische Liste Nr. 98, die holländische Liste Nr. 99, die holländische Liste Nr. 100, die holländische Liste Nr. 101, die holländische Liste Nr. 102, die holländische Liste Nr. 103, die holländische Liste Nr. 104, die holländische Liste Nr. 105, die holländische Liste Nr. 106, die holländische Liste Nr. 107, die holländische Liste Nr. 108, die holländische Liste Nr. 109, die holländische Liste Nr. 110, die holländische Liste Nr. 111, die holländische Liste Nr. 112, die holländische Liste Nr. 113, die holländische Liste Nr. 114, die holländische Liste Nr. 115, die holländische Liste Nr. 116, die holländische Liste Nr. 117, die holländische Liste Nr. 118, die holländische Liste Nr. 119, die holländische Liste Nr. 120, die holländische Liste Nr. 121, die holländische Liste Nr. 122, die holländische Liste Nr. 123, die holländische Liste Nr. 124, die holländische Liste Nr. 125, die holländische Liste Nr. 126, die holländische Liste Nr. 127, die holländische Liste Nr. 128, die holländische Liste Nr. 129, die holländische Liste Nr. 130, die holländische Liste Nr. 131, die holländische Liste Nr. 132, die holländische Liste Nr. 133, die holländische Liste Nr. 134, die holländische Liste Nr. 135, die holländische Liste Nr. 136, die holländische Liste Nr. 137, die holländische Liste Nr. 138, die holländische Liste Nr. 139, die holländische Liste Nr. 140, die holländische Liste Nr. 141, die holländische Liste Nr. 142, die holländische Liste Nr. 143, die holländische Liste Nr. 144, die holländische Liste Nr. 145, die holländische Liste Nr. 146, die holländische Liste Nr. 147, die holländische Liste Nr. 148, die holländische Liste Nr. 149, die holländische Liste Nr. 150, die holländische Liste Nr. 151, die holländische Liste Nr. 152, die holländische Liste Nr. 153, die holländische Liste Nr. 154, die holländische Liste Nr. 155, die holländische Liste Nr. 156, die holländische Liste Nr. 157, die holländische Liste Nr. 158, die holländische Liste Nr. 159, die holländische Liste Nr. 160, die holländische Liste Nr. 161, die holländische Liste Nr. 162, die holländische Liste Nr. 163, die holländische Liste Nr. 164, die holländische Liste Nr. 165, die holländische Liste Nr. 166, die holländische Liste Nr. 167, die holländische Liste Nr. 168, die holländische Liste Nr. 169, die holländische Liste Nr. 170, die holländische Liste Nr. 171, die holländische Liste Nr. 172, die holländische Liste Nr. 173, die holländische Liste Nr. 174, die holländische Liste Nr. 175, die holländische Liste Nr. 176, die holländische Liste Nr. 177, die holländische Liste Nr. 178, die holländische Liste Nr. 179, die holländische Liste Nr. 180, die holländische Liste Nr. 181, die holländische Liste Nr. 182, die holländische Liste Nr. 183, die holländische Liste Nr. 184, die holländische Liste Nr. 185, die holländische Liste Nr. 186, die holländische Liste Nr. 187, die holländische Liste Nr. 188, die holländische Liste Nr. 189, die holländische Liste Nr. 190, die holländische Liste Nr. 191, die holländische Liste Nr. 192, die holländische Liste Nr. 193, die holländische Liste Nr. 194, die holländische Liste Nr. 195, die holländische Liste Nr. 196, die holländische Liste Nr. 197, die holländische Liste Nr. 198, die holländische Liste Nr. 199, die holländische Liste Nr. 200, die holländische Liste Nr. 201, die holländische Liste Nr. 202, die holländische Liste Nr. 203, die holländische Liste Nr. 204, die holländische Liste Nr. 205, die holländische Liste Nr. 206, die holländische Liste Nr. 207, die holländische Liste Nr. 208, die holländische Liste Nr. 209, die holländische Liste Nr. 210, die holländische Liste Nr. 211, die holländische Liste Nr. 212, die holländische Liste Nr. 213, die holländische Liste Nr. 214, die holländische Liste Nr. 215, die holländische Liste Nr. 216, die holländische Liste Nr. 217, die holländische Liste Nr. 218, die holländische Liste Nr. 219, die holländische Liste Nr. 220, die holländische Liste Nr. 221, die holländische Liste Nr. 222, die holländische Liste Nr. 223, die holländische Liste Nr. 224, die holländische Liste Nr. 225, die holländische Liste Nr. 226, die holländische Liste Nr. 227, die holländische Liste Nr. 228, die holländische Liste Nr. 229, die holländische Liste Nr. 230, die holländische Liste Nr. 231, die holländische Liste Nr. 232, die holländische Liste Nr. 233, die holländische Liste Nr. 234, die holländische Liste Nr. 235, die holländische Liste Nr. 236, die holländische Liste Nr. 237, die holländische Liste Nr. 238, die holländische Liste Nr. 239, die holländische Liste Nr. 240, die holländische Liste Nr. 241, die holländische Liste Nr. 242, die holländische Liste Nr. 243, die holländische Liste Nr. 244, die holländische Liste Nr. 245, die holländische Liste Nr. 246, die holländische Liste Nr. 247, die holländische Liste Nr. 248, die holländische Liste Nr. 249, die holländische Liste Nr. 250, die holländische Liste Nr. 251, die holländische Liste Nr. 252, die holländische Liste Nr. 253, die holländische Liste Nr. 254, die holländische Liste Nr. 255, die holländische Liste Nr. 256, die holländische Liste Nr. 257, die holländische Liste Nr. 258, die holländische Liste Nr. 259, die holländische Liste Nr. 260, die holländische Liste Nr. 261, die holländische Liste Nr. 262, die holländische Liste Nr. 263, die holländische Liste Nr. 264, die holländische Liste Nr. 265, die holländische Liste Nr. 266, die holländische Liste Nr. 267, die holländische Liste Nr. 268, die holländische Liste Nr. 269, die holländische Liste Nr. 270, die holländische Liste Nr. 271, die holländische Liste Nr. 272, die holländische Liste Nr. 273, die holländische Liste Nr. 274, die holländische Liste Nr. 275, die holländische Liste Nr. 276, die holländische Liste Nr. 277, die holländische Liste Nr. 278, die holländische Liste Nr. 279, die holländische Liste Nr. 280, die holländische Liste Nr. 281, die holländische Liste Nr. 282, die holländische Liste Nr. 283, die holländische Liste Nr. 284, die holländische Liste Nr. 285, die holländische Liste Nr. 286, die holländische Liste Nr. 287, die holländische Liste Nr. 288, die holländische Liste Nr. 289, die holländische Liste Nr. 290, die holländische Liste Nr. 291, die holländische Liste Nr. 292, die holländische Liste Nr. 293, die holländische Liste Nr. 294, die holländische Liste Nr. 295, die holländische Liste Nr. 296, die holländische Liste Nr. 297, die holländische Liste Nr. 298, die holländische Liste Nr. 299, die holländische Liste Nr. 300, die holländische Liste Nr. 301, die holländische Liste Nr. 302, die holländische Liste Nr. 303, die holländische Liste Nr. 304, die holländische Liste Nr. 305, die holländische Liste Nr. 306, die holländische Liste Nr. 307, die holländische Liste Nr. 308, die holländische Liste Nr. 309, die holländische Liste Nr. 310, die holländische Liste Nr. 311, die holländische Liste Nr. 312, die holländische Liste Nr. 313, die holländische Liste Nr. 314, die holländische Liste Nr. 315, die holländische Liste Nr. 316, die holländische Liste Nr. 317, die holländische Liste Nr. 318, die holländische Liste Nr. 319, die holländische Liste Nr. 320, die holländische Liste Nr. 321, die holländische Liste Nr. 322, die holländische Liste Nr. 323, die holländische Liste Nr. 324, die holländische Liste Nr. 325, die holländische Liste Nr. 326, die holländische Liste Nr. 327, die holländische Liste Nr. 328, die holländische Liste Nr. 329, die holländische Liste Nr. 330, die holländische Liste Nr. 331, die holländische Liste Nr. 332, die holländische Liste Nr. 333, die holländische Liste Nr. 334, die holländische Liste Nr. 335, die holländische Liste Nr. 336, die holländische Liste Nr. 337, die holländische Liste Nr. 338, die holländische Liste Nr. 339, die holländische Liste Nr. 340, die holländische Liste Nr. 341, die holländische Liste Nr. 342, die holländische Liste Nr. 343, die holländische Liste Nr. 344, die holländische Liste Nr. 345, die holländische Liste Nr. 346, die holländische Liste Nr. 347, die holländische Liste Nr. 348, die holländische Liste Nr. 349, die holländische Liste Nr. 350, die holländische Liste Nr. 351, die holländische Liste Nr. 352, die holländische Liste Nr. 353, die holländische Liste Nr. 354, die holländische Liste Nr. 355, die holländische Liste Nr. 356, die holländische Liste Nr. 357, die holländische Liste Nr. 358, die holländische Liste Nr. 359, die holländische Liste Nr. 360, die holländische Liste Nr. 361, die holländische Liste Nr. 362, die holländische Liste Nr. 363, die holländische Liste Nr. 364, die holländische Liste Nr. 365, die holländische Liste Nr. 366, die holländische Liste Nr. 367, die holländische Liste Nr. 368, die holländische Liste Nr. 369, die holländische Liste Nr. 370, die holländische Liste Nr. 371, die holländische Liste Nr. 372, die holländische Liste Nr. 373, die holländische Liste Nr. 374, die holländische Liste Nr. 375, die holländische Liste Nr. 376, die holländische Liste Nr. 377, die holländische Liste Nr. 378, die holländische Liste Nr. 379, die holländische Liste Nr. 380, die holländische Liste Nr. 381, die holländische Liste Nr. 382, die holländische Liste Nr. 383, die holländische Liste Nr. 384, die holländische Liste Nr. 385, die holländische Liste Nr. 386, die holländische Liste Nr. 387, die holländische Liste Nr. 388, die holländische Liste Nr. 389, die holländische Liste Nr. 390, die holländische Liste Nr. 391, die holländische Liste Nr. 392, die holländische Liste Nr. 393, die holländische Liste Nr. 394, die holländische Liste Nr. 395, die holländische Liste Nr. 396, die holländische Liste Nr. 397, die holländische Liste Nr. 398, die holländische Liste Nr. 399, die holländische Liste Nr. 400, die holländische Liste Nr. 401, die holländische Liste Nr. 402, die holländische Liste Nr. 403, die holländische Liste Nr. 404, die holländische Liste Nr. 405, die holländische Liste Nr. 406, die holländische Liste Nr. 407, die holländische Liste Nr. 408, die holländische Liste Nr. 409, die holländische Liste Nr. 410, die holländische Liste Nr. 411, die holländische Liste Nr. 412, die holländische Liste Nr. 413, die holländische Liste Nr. 414, die holländische Liste Nr. 415, die holländische Liste Nr. 416, die holländische Liste Nr. 417, die holländische Liste Nr. 418, die holländische Liste Nr. 419, die holländische Liste Nr. 420, die holländische Liste Nr. 421, die holländische Liste Nr. 422, die holländische Liste Nr. 423, die holländische Liste Nr. 424, die holländische Liste Nr. 425, die holländische Liste Nr. 426, die holländische Liste Nr. 427, die holländische Liste Nr. 428, die holländische Liste Nr. 429, die holländische Liste Nr. 430, die holländische Liste Nr. 431, die holländische Liste Nr. 432, die holländische Liste Nr. 433, die holländische Liste Nr. 434, die holländische Liste Nr. 435, die holländische Liste Nr. 436, die holländische Liste Nr. 437, die holländische Liste Nr. 438, die holländische Liste Nr. 439, die holländische Liste Nr. 440, die holländische Liste Nr. 441, die holländische Liste Nr. 442, die holländische Liste Nr. 443, die holländische Liste Nr. 444, die holländische Liste Nr. 445, die holländische Liste Nr. 446, die holländische Liste Nr. 447, die holländische Liste Nr. 448, die holländische Liste Nr. 449, die holländische Liste Nr. 450, die holländische Liste Nr. 451, die holländische Liste Nr. 452, die holländische Liste Nr. 453, die holländische Liste Nr. 454, die holländische Liste Nr. 455, die holländische Liste Nr. 456, die holländische Liste Nr. 457, die holländische Liste Nr. 458, die holländische Liste Nr. 459, die holländische Liste Nr. 460, die holländische Liste Nr. 461, die holländische Liste Nr. 462, die holländische Liste Nr. 463, die holländische Liste Nr. 464, die holländische Liste Nr. 465, die holländische Liste Nr. 466, die holländische Liste Nr. 467, die holländische Liste Nr. 468, die holländische Liste Nr. 469, die holländische Liste Nr. 470, die holländische Liste Nr. 471, die holländische Liste Nr. 472, die holländische Liste Nr. 473, die holländische Liste Nr. 474, die holländische Liste Nr. 475, die holländische Liste Nr. 476, die holländische Liste Nr. 477, die holländische Liste Nr. 478, die holländische Liste Nr. 479, die holländische Liste Nr. 480, die holländische Liste Nr. 481, die holländische Liste Nr. 482, die holländische Liste Nr. 483, die holländische Liste Nr. 484, die holländische Liste Nr. 485, die holländische Liste Nr. 486, die holländische Liste Nr. 487, die holländische Liste Nr. 488, die holländische Liste Nr. 489, die holländische Liste Nr. 490, die holländische Liste Nr. 491, die holländische Liste Nr. 492, die holländische Liste Nr. 493, die holländische Liste Nr. 494, die holländische Liste Nr. 495, die holländische Liste Nr. 496, die holländische Liste Nr. 497, die holländische Liste Nr. 498, die holländische Liste Nr. 499, die holländische Liste Nr. 500, die holländische Liste Nr. 501, die holländische Liste Nr. 502, die holländische Liste Nr. 503, die holländische Liste Nr. 504, die holländische Liste Nr. 505, die holländische Liste Nr. 506, die holländische Liste Nr. 507, die holländische Liste Nr. 508, die holländische Liste Nr. 509, die holländische Liste Nr. 510, die holländische Liste Nr. 511, die holländische Liste Nr. 512, die holländische Liste Nr. 513, die holländische Liste Nr. 514, die holländische Liste Nr. 515, die holländische Liste Nr. 516, die holländische Liste Nr. 517, die holländische Liste Nr. 518, die holländische Liste Nr. 519, die holländische Liste Nr. 520, die holländische Liste Nr. 521, die holländische Liste Nr. 522, die holländische Liste Nr. 523, die holländische Liste Nr. 524, die holländische Liste Nr. 525, die holländische Liste Nr. 526, die holländische Liste Nr. 527, die holländische Liste Nr. 528, die holländische Liste Nr. 529, die holländische Liste Nr. 530, die holländische Liste Nr. 531, die holländische Liste Nr. 532, die holländische Liste Nr. 533, die holländische Liste Nr. 534, die holländische Liste Nr. 535, die holländische Liste Nr. 536, die holländische Liste Nr. 537, die holländische Liste Nr. 538, die holländische Liste Nr. 539, die holländische Liste Nr. 540, die holländische Liste Nr. 541, die holländische Liste Nr. 542, die holländische Liste Nr. 543, die holländische Liste Nr. 544, die holländische Liste Nr. 545, die holländische Liste Nr. 546, die holländische Liste Nr. 547, die holländische Liste Nr. 548, die holländische Liste Nr. 549, die holländische Liste Nr. 550, die holländische Liste Nr. 551, die holländische Liste Nr. 552, die holländische Liste Nr. 553, die holländische Liste Nr. 554, die holländische Liste Nr. 555, die holländische Liste Nr. 556, die holländische Liste Nr. 557, die holländische Liste Nr. 558, die holländische Liste Nr. 559, die holländische Liste Nr. 560, die holländische Liste Nr. 561, die holländische Liste Nr. 562, die holländische Liste Nr. 563, die holländische Liste Nr. 564, die holländische Liste Nr. 565, die holländische Liste Nr. 566, die holländische Liste Nr. 567, die holländische Liste Nr. 568, die holländische Liste Nr. 569, die holländische Liste Nr. 570, die holländische Liste Nr. 571, die holländische Liste Nr. 572, die holländische Liste Nr. 573, die holländische Liste Nr. 574, die holländische Liste Nr. 575, die holländische Liste Nr. 576, die holländische Liste Nr. 577, die holländische Liste Nr. 578, die holländische Liste Nr. 579, die holländische Liste Nr. 580, die holländische Liste Nr. 581, die holländische Liste Nr. 582, die holländische Liste Nr. 583, die holländische Liste Nr. 584, die holländische Liste Nr. 585, die holländische Liste Nr. 586, die holländische Liste Nr. 587, die holländische Liste Nr. 588, die holländische Liste Nr. 589, die holländische Liste Nr. 590, die holländische Liste Nr. 591, die holländische Liste Nr. 592, die holländische Liste Nr. 593, die holländische Liste Nr. 594, die holländische Liste Nr. 595, die holländische Liste Nr. 596, die holländische Liste Nr. 597, die holländische Liste Nr. 598, die holländische Liste Nr. 599, die holländische Liste Nr. 600, die holländische Liste Nr. 601, die holländische Liste Nr. 602, die holländische Liste Nr. 603, die holländische Liste Nr. 604, die holländische Liste Nr. 605, die holländische Liste Nr. 606, die holländische Liste Nr. 607, die holländische Liste Nr. 608, die holländische Liste Nr. 609, die holländische Liste Nr. 610, die holländische Liste Nr. 611, die holländische Liste Nr. 612, die holländische Liste Nr. 613, die holländische Liste Nr. 614, die holländische Liste Nr. 615, die holländische Liste Nr. 616, die holländische Liste Nr. 617, die holländische Liste Nr. 618, die holländische Liste Nr. 619, die holländische Liste Nr. 620, die holländische Liste Nr. 621, die holländische Liste Nr. 622, die holländische Liste Nr. 623, die holländische Liste Nr. 624, die holländische Liste Nr. 625, die holländische Liste Nr. 626, die holländische Liste Nr. 627, die holländische Liste Nr. 628, die holländische Liste Nr. 629, die holländische Liste Nr. 630, die holländische Liste Nr. 631, die holländische Liste Nr. 632, die holländische Liste Nr. 633, die holländische Liste Nr. 634, die holländische Liste Nr. 635, die holländische Liste Nr. 636, die holländische Liste Nr. 637, die holländische Liste Nr. 638, die holländische Liste Nr. 639, die holländische Liste Nr. 640, die holländische Liste Nr. 641, die holländische Liste Nr. 642, die holländische Liste Nr. 643, die holländische Liste Nr. 644, die holländische Liste Nr. 645, die holländische Liste Nr. 646, die holländische Liste Nr. 647, die holländische Liste Nr. 648, die holländische Liste Nr. 649, die holländische Liste Nr. 650, die holländische Liste Nr. 651, die holländische Liste Nr. 652, die holländische Liste Nr. 653, die holländische Liste Nr. 654, die holländische Liste Nr. 655, die holländische Liste Nr. 656, die holländische Liste Nr. 657, die holländische Liste Nr. 658, die holländische Liste Nr. 659, die holländische Liste Nr. 660, die holländische Liste Nr. 661, die holländische Liste Nr. 662, die holländische Liste Nr. 663, die holländische Liste Nr. 664, die holländische Liste Nr. 665, die holländische Liste Nr. 666, die holländische Liste Nr. 667, die holländische Liste Nr. 668, die holländische Liste Nr. 669, die holländische Liste Nr. 670, die holländische Liste Nr. 671, die holländische Liste Nr. 672, die holländische Liste Nr. 673, die holländische Liste Nr. 674, die holländische Liste Nr. 675, die holländische Liste Nr. 676, die holländische Liste Nr. 677, die holländische Liste Nr. 678, die holländische Liste Nr. 679, die holländische Liste Nr. 680, die holländische Liste Nr. 681, die holländische Liste Nr. 682, die holländische Liste Nr. 683, die holländische Liste Nr. 684, die holländische Liste Nr. 685, die holländische Liste Nr. 686, die holländische Liste Nr. 687, die holländische Liste Nr. 688, die holländische Liste Nr. 689, die holländische Liste Nr. 690, die holländische Liste Nr. 691, die holländische Liste Nr. 692, die holländische Liste Nr. 693, die holländische Liste Nr. 694, die holländische Liste Nr. 695, die holländische Liste Nr. 696, die holländische Liste Nr. 697, die holländische Liste Nr. 698, die holländische Liste Nr. 699, die holländische Liste Nr. 700, die holländische Liste Nr. 701, die holländische Liste Nr. 702, die holländische Liste Nr. 703, die holländische Liste Nr. 704, die holl

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 215.

Magdeburg, Dienstag den 15. September 1914.

25. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 14. September. (Der städtische Arbeitsnachweis) befindet sich von Montag den 14. September an in den Räumen des ehemaligen Cirkantens, Rayenplan 1. Alle Arbeitslosen haben sich in Zukunft dort zu melden. Es wird ihnen von da aus entweder Arbeit nachgewiesen oder, falls keine Arbeit vorhanden ist, Unterstützung angewiesen.

(Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen) für die Zeit vom 16. bis 30. September erfolgt nach den Anfangsbuchstaben der Empfängerbedeutungen: A B C G H am Mittwoch den 16. d. M., D E F I K am Donnerstag den 17. d. M., in der Stadthauptkasse vormittags von 8 bis 12 Uhr. L M N S am Mittwoch den 16. d. M., O P Q R T bis Z am Donnerstag den 17. d. M. in der Turnhalle der Knabenmittelschule, Domplatz 15, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

(Ein Fahnenflüchtiger erschossen.) Als vor etwa 4 Wochen ein Woburner von hier aus ins Feld rückte, war der Landwehrmann Rohac von hier während der Aufstellung des Bataillons vor dem Bahnhof verschwinden. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bis jetzt erfolglos. Am Freitagabend gegen 6 Uhr meldete man bei der Wache in der Nähe des Bahnhofs, daß Rohac bei seinen in der Bedernstraße wohnenden Eltern eingetroffen sei. Bald darauf wurde er von zwei Soldaten festgenommen. Auf der Magdeburger Straße widerstand sich R. aber in gefährlicher Art und Weise den Soldaten und verdrängte sie mit dem offenen Messer. Als Rohac nach mehrmaligem Anruf nicht rüdig wurde, machte der Soldat von dem Gewehr Gebrauch und schuß zweimal auf den Flüchtling. Rohac fiel zu Boden und war an Kopf und Rücken schwer verwundet worden. Im Garnisonlazarett ist R. 2 Stunden nach seiner Einlieferung den erlittenen Verletzungen erlegen.

Wernigerode, 12. September. (Artikelbericht.) Nachdem die durch die Woburner entlassenen Läden bei den Delegierten und im Vorhand wieder ausgefüllt sind, fand am 9. September wieder eine gut besuchte Versammlung statt. Der neugewählte Vorsitzende, Genosse Dickhut, begrüßte die neugewählten Genossen und forderte sie zur regen Mitarbeit auf, damit wir nach Beendigung des Krieges unsere zurückbleibenden Genossen von einer regen Tätigkeit des Partikels befreien können. Die notwendige Arbeit für das Kartell, so führte der Vorsitzende weiter aus, sei zunächst für den im Felde stehenden Arbeiter der Volksfürsorge Erlaß zu schaffen. Die Versammlung beschloß, den Genossen Salzwedel dafür in Aussicht zu nehmen. Eine längere Besprechung fand über die drohende Arbeitslosigkeit statt. Dieser soll eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit rechtzeitig geeignete Abwehrmittel in Anwendung gebracht werden können. Es wurde anerkannt darauf hingewiesen, daß von den städtischen Behörden bereits geeignete Maßnahmen getroffen sind und eine besondere Kommission ernannt ist, der auch Genosse Jude angehört, welche Vorarbeiten unternimmt, in die Wege zu leiten hat. Für den ebenfalls zu den Waffen einberufenen bisherigen Bibliothekar wurde Genosse Milag als Leiter der Bibliothek bestimmt. Die Ausgabe der Bücher findet bis auf weiteres jeden Sonntag, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im „Volksparade“ statt. Mit dem Wunsche, daß nun sämtliche Gewerkschaften ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, wurde die Versammlung geschlossen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 14. September. (Anträge auf städtische Arbeitslosenunterstützung.) Der Magistrat macht bekannt, daß sich die Arbeitslosen, welche glauben, einen Anspruch auf städtische Unterstützung erheben zu können, in folgender Weise im Dienstzimmer des Herrn Weg 33 melden sollen: Montag den 14. September, vormittags, alle männlichen Personen mit dem Anfangsbuchstaben von A bis H, nachmittags von 1 bis 3 Uhr, Dienstag vormittags R bis Z; alle weiblichen Personen am Dienstag nachmittags von A bis H, Mittwoch vormittags von I bis Q, nachmittags von R bis Z. Anzuerkennen ist die Schnelligkeit, mit der man nun endlich an diese harte Aufgabe herangeht. Unangenehmer berührt es, daß man wieder die Zeitung derjenigen verlesen hat zu

benachrichtigen, welche wohl in allererster Linie an der Befanntmachung interessiert sind. Das Verlangen der Arbeiter, daß die Befanntmachungen auch in die „Volksstimme“ kommen, ist berechtigt. Wenn ihm stattgegeben würde, so läre das auch im Interesse einer glatten Abwicklung der Geschäfte. Angeblich soll jetzt auf die Parteistellung nicht mehr geachtet werden.

(In eigener Sache.) Die Vermutung des Herrn Dezenten der Kommission für kommunale Kriegsunterstützung, ein Teil der Antragstellerinnen sei zum Stellen eines Antrags durch das Arbeitersekretariat kommandiert worden, ist durchaus falsch. Wir müssen eine derartige Unterstellung ganz entschieden zurückweisen. Aus der Tatsache, daß ein Teil der Anträge durch das Arbeitersekretariat gestellt wurde, ist dies doch noch nicht ohne weiteres zu schließen, geschweige zu beweisen. Man müßte doch einsehen, daß jetzt, wo die Ehemänner der Antragstellerinnen seit 4 bis 6 Wochen eingezogen sind, auch ein wirklicher Haushalt vorhanden ist. Wenn ein Teil der Anträge durch das Arbeitersekretariat gestellt wurde, so hat das keine Ursache darin, daß die Antragstellerinnen nicht in das Bureau der Armenverwaltung gehen wollten, weil sie fürchteten, dort als Armenunterstützungs-Empfängerinnen betrachtet und dementsprechend behandelt zu werden. Daß diese Befürchtung nicht ganz unberechtigt ist, wird ja bewiesen, indem die Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer nach „Armenverwaltungspraktiken“ gewährt wird. Denkt man übrigens nicht daran, wie es von den Frauen unserer Krieger empfunden wird, daß man ihnen den nach „Armenverwaltungspraktiken“ gewährten Mietzuschuß nicht einmal selbst zählt, sondern den Hauswirten aufgibt, sich den Zuschuß von dem Rathaus zu holen? Es handelt sich doch nicht um Almosenempfänger, sondern um Männer und Väter, die ihr Blut für das Vaterland einsetzten. Jetzt will man die durch das Arbeitersekretariat gestellten Anträge überhaupt nicht mehr berücksichtigen und die betreffenden Antragstellerinnen in das Bureau der Armenverwaltung vorladen. Also zur Bevormundung noch diese unverständliche und erbitternde Maßnahme. Wir leben in einer Zeit großen geschichtlichen Geschehens, aber für die Größe unserer Zeit scheint das Verhältnis bei manchem unserer Zeitgenossen recht gering zu sein. Ist es unmöglich, die bedürftigen Angehörigen derer, die ihr Bestes einsetzten, daß unsere Nation in diesem gewaltigen Völkerringen den Sieg davonträgt, in so wenig großzügiger Weise zu behandeln.

Das Arbeitersekretariat Burg. J. A. R. Zwing.

(Freigeprochen.) auch vor der Berufungskammer des Landgerichts Magdeburg, ist der Lehrling Breitmeier. Er hatte bekanntlich einen Lehrer der Fortbildungsschule nicht gegnügt. Vor dem Schöffengericht wurde sein Freitritt damals vom Anwalt selbst anheimgestellt. Aber trotzdem sollte der Antrittswahl Berufung ein, weil die Behörde — es ist nicht konformierbar, ob Polizei- oder Fortbildungsschulbehörde — herausgefunden hatte, daß die auf dem Gericht untergelegte Schulordnung nicht die neue sei. Nach dieser seien alle Lehrer, nicht nur der Klassenlehrer, zu prüfen. Im Berufungstermin wurde geltend gemacht, daß die neue Ordnung nicht beantragt worden sei. Daher erfolgte der Freitritt. Wer aber entschädigt nun alle die Personen, die wegen einer so geringfügigen Sache Scherereien und Geldausgaben in Menge gehabt haben?

Wahlkreis Halbe-Ochersleben.

Stahlfurt, 14. September. (Militärkapitane Landwehr.) Die „Stahl. Zig.“ weiß folgenden Tagesbefehl zu melden: „Se. k. und k. Hoheit, der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, als unser Heerführer, haben mich beauftragt, der 13. Landwehr-Infanterie-Brigade, die bei Eron gestanden hat, keinen vorzüglichen Dank zu übermitteln für die ausserordentliche Tapferkeit und Hingabe, die sie an

diesem Tage bewiesen hat.“ Gen. Saenger, Generalmajor und Kommandeur der 13. gem. Landwehr-Infanterie-Brigade. — Diese Brigade hat aus den Regimentern Nr. 26 und 27 bestanden, bei denen ja die Stahlfurter in der Mehrzahl dienen. Soll es übrigens nicht Eron statt Eron heißen, ungefähr 20 Kilometer östlich von Verdun?

(Kriegsarbeit.) Bei der Firma Emmerich ist eine größere Bestellung auf Granaten eingegangen. Sie sucht deshalb Forme und Dreher. Es ist erfreulich, daß der Krieg, der uns so viele Arbeit raubt, uns nun auch ein wenig Arbeit bringt.

(Müdigung, Rekruten und Landwehrleute.) Alle im Jahre 1894 und früher geborenen Militärbefreiungen, die noch zurückgestellt sind und befristet, haben sich bis zum 10. September zur Aufnahme in die Rekrutierungskontrollen zu melden. Selbst wenn früher schon die Anmeldung erfolgt sein sollte, ist es diesmal zu wiederholen. — Alle im Landwehrbezirk Ochersleben wohnhaften militärisch ausgebildeten landwirtsch. Unteroffiziere und Mannschaften, die noch nicht einberufen sind, haben sich unverzüglich, und zwar schriftlich unter Beifügung ihres Militärpasses beim Hauptmeldeamt des Bezirkskommandos Ochersleben zu melden.

Kleine Chronik.

Eine Köpenickade in Belgien.

Die luxemburgische Presse meldet folgendes Ereignis: In Trier gelang es einem Individuum, sich die Uniform eines Unteroffiziers zu verschaffen. Er mißbrauchte sich in Luxemburg ein Auto, womit er nach Belgien-Luxemburg fuhr und dort unter Drohungen bis 30000 Frank Kriegssteuer erprete. Danach fuhr er mit dem Auto nach Luxemburg zurück. Hier zahlte er dem Chauffeur 300 Mark. Der Chauffeur, durch die hohe Summe häufig gemocht, meldete der Militärbehörde den Vorfall, die den murrigen Soldaten verhaften ließ.

Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen der Frauen finden statt: Dienstag den 15. September für die Bezirke Magdeburg Nord und Süd, Friedrichstadt und Hardeberg und Wilhelmstadt bei Koppenh. Friedrichstraße 25. — Mittwoch den 16. September für die Bezirke Wustau in der „Zahar“, Alte Neustadt in der „Krone“, Neue Neustadt bei Dönnig, Fabrikstraße 5/6. Donnerstag den 17. September für den Bezirk Sudenburg in der „Berliner Bierhalle“, Schöninger Straße 25.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 12. September. Todesfälle: Bräutigam Karl Krauter, 77 J. 4 M. 25 T. Malermeister Otto Fischer, 37 J. 2 M. 10 T. Arbeiter Paul Wöring, 21 J. 27 T. Arbeiterin Ida Behrendt, unverehel., 16 J. 2 M. 7 T. Fritz, S. des Schneiders Friedrich Bort, 4 M. 18 T.

Sudenburg, 11. September. Todesfälle: Ernst, S. des Arbeiters Friedrich Riemann aus Born, 10 J. 11 M. 2 T. Fritz, S. des Maurers Otto Baldt, 1 M. 7 T.

Sudenburg, 12. September. Todesfälle: Auguste geb. Häfeler, Ehefrau des Maurers Andreas Ehebrecht aus Dahlenwerder, 54 J. 7 M. 6 T. Ida geb. Voigt, Ehefrau des Agenschen Eduard Klose, 59 J. 5 M. 23 T. S. des Tischlers Hans Schulze, 3 T. Willi, S. des Formers Richard Grunold, 2 M. 14 T.

Neustadt, 11. September. Todesfälle: Eisenbahn-Arbeiter Gustav Tittel, 59 J. 7 M. 9 T. Gärtner August Brandl aus Flechtingen, 61 J. 1 M. 5 T.

Neustadt, 12. September. Todesfälle: Verfassungsbeamter A. Friedrich Heineke, 55 J. 4 M. 6 T. Margarete, T. des Arbeiters Franz Bromann, 2 M. 19 T. Witwe des Fabrikbesizers Ernst Förster, Sophie geb. Ebeling, 82 J. 10 M. 24 T. Helene, T. des Arbeiters Albert Forst, 1 J. 26 T. Charlotte, T. des Gelfgießers Richard Biermann, 3 M. 13 T.

Millionäre.

Von Arthur Landsberger.

(50. Fortsetzung.)

36. Kapitel.

Sie sah Emilie beim Tode ihres Vaters weinen.

Wand stürzte die Treppe hinauf in ihr Zimmer.

„Miß!“ rief sie und trocknete ihre Tränen — „lassen Sie meinen Koffer packen — ich verreise.“

„Aber teuerste Wand, was ist denn? Sie sind ja ganz außer Fassung? — wohin wollen Sie denn?“

„Nach Neutomischel! Großvater liegt im Sterben.“

„Was für ein Großvater?“ fragte die Miß.

„Fragen Sie nicht! eilen Sie! — ein Depeschenformular! — schnell!“ Und die Miß klingelte nach Diener und Jose, die alle Sachen zusammentrugen.

„Erfundigen Sie sich nach dem nächsten Zug.“ Die Miß stürzte aus dem Zimmer ans Telephon.

„Hier! dies Telegramm muß fort. Dringend! aber gleich!“ Zeben Sie, ob Sie's lesen könnten.“

Und der Diener las:

Dr. Walter Löffler, Boulevard-Damm-Strasse 26.

München.

„Fahre soeben nach Neutomischel, wo Dich erwarte, da unser guter Großvater im Sterben liegt.“

Miß kam wieder ins Zimmer.

„Drei Uhr fünf Minuten, Bahnhof Friedrichstraße.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Miß Wand ist Hals über Kopf zu ihre Großvater nach ... die Ort habe ich vergessen.“

„Hab ich's mir doch gedacht!“ sagte Emilie vor sich hin.

Dann fuhr sie die Miß an: „Was faheln Sie da von einem Großvater! — fahren Sie nach! statt Löcher in die Luft zu gucken.“

„Das war auch meine Absicht.“ erwiderte die Miß — „nur das gnädige Fräulein sind so in eine Hurra ...“

„Heden Sie mich! fahren Sie!“ drängte Emilie.

„Und wenn Sie jemand fragt: der Großvater ist ein enterbter Luffel — oder besser noch: eine Freundin! verstanden! Und nicht in Polen! Das ist kompromittierend genug.“

Und die Miß wachte in großer Hast ihre Sachen. stürzte nach dem Bahnhof und fuhr nach Polen.

Als Wand in Neutomischel ankam, fuhr sie in einem Wagen — dem einzigen, der am Bahnhof stand, zu ihrem Großvater.

Die Leute im Haus erzählten ihr breit und wichtig, daß der Doktor Marcuse vor ein paar Tagen aus Berlin gekommen sei und dafür gesorgt habe, daß der Alte aus seinem kranken Zimmer ins Hotel übergeführt werde.

Und als Wand wenige Minuten später in des Hotelzimmer trat, richtete sich der Alte, von Marcuse und einer Schwester geführt, auf, irredte für die Arme entgegen. sah sie mit leuchtenden Augen an und hauchte:

„Ich hab's gemüht!“

Dann sagte er zwei Tage und Nächte lang nichts mehr.

Nach einmal, als Walter kam, schlug er die Augen auf und bewegte der Kopf. Aber Marcuse, der schon seit einer Woche bei ihm war, sah die Veränderung in seinem Ausdruck — sah, daß er zufrieden war, als er im Bett sein feiner Schlafrock, der rechts und links von seinem Bett lagen und seinen linken Hande brachten, sanft und schmerzlos in ein weiches Leben hinstülzte.

„Sie beide haben das Unrecht, das andere ihm getan haben wieder gutgemacht!“ sagte Marcuse zu Walter und Wand — „der Alte hat mir noch und drückte über die Hände.“

Beide nickten, wie gemeint war. Von den Tagen selbst aber wußten sie nichts. Und Marcuse blieb fest und ruhig. Er ließ sie auch drängen. Er hatte es dem alten Marcuse gegenüber sehr selten seine Heilung.

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

„Lassen Sie mich allein.“

ihm, je höher sie emporstiegen, nur um so köcherlicher wurden.

Dreimal hatte Emilie in den paar Tagen ihrer Tochter telegraphiert: „Komme zurück!“ Dreimal hatte Wand geantwortet: „Ich bleibe!“ Und als am dritten Tag auf die Nachricht des Todes hin Leopold anfragte: „Traber Tag und Zeit der Beilegung“, da antworteten Walter und Wand, die die Zusammenhänge nicht konnten, lediglich aus dem Gefühl heraus: „Gute zu Lebzeiten Großvaters erwünschte Anwesenheit jetzt überflüssig. Laßt uns bitte mit seinem einzigen Freunde Marcuse in diesen Stunden allein. Der Walter.“

„Gut!“ sagte Emilie. „Ich habe mich mein Leben lang mand aufgedrängt.“

„Ich fürchte nur, daß dieser Marcuse die Kinder ...“

„...“ erwiderte Leopold.

„Als Dank dafür, daß wir für seinen Freund ...“

„Am Ende ist es besser, man fährt lieber ...“

„...“ erwiderte Leopold.

„Dann fahr Du!“ sagte Emilie.

„Ich kann geschäftlich nicht weg.“

„Also lassen wir's!“

„Ich werde jedenfalls einen Franz kaufen.“

„Zu das!“ erwiderte Leopold. „Es kommt mir auf zehn Mark mehr oder weniger dabei nicht an.“

„Wie gut Du bist“, sagte Emilie — „zu meinem Vater“ — und war gerührt.

„Ich hätte gern auch noch ein Jahr länger monatlich des zweihundert Mark bezahlt.“

„Mir war es auch immer eine Beruhigung, ihn versorgt zu wissen.“

„Wenigstens hat er die letzten Jahre keine geschäftlichen Sorgen mehr gehabt.“

„Gottlob! — die Ruhe war ihm zu gönnen — er hat sein Lebtag lang genug gearbeitet.“

„Ein vllantreuer Mensch ist er gewesen.“

„Mein guter Vater!“ rief jetzt Emilie, die sich mit Leopolds Hilfe allmählich in Müdigung geredet hatte. Mit Tränen in der Stimme bestrafte sie am Telephon ein Blumenarrangement mit Schleife, auf der stand: „Meinem geliebten, unvergesslichen Vater, Emilie und Leopold.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Einmachezeit!
Arrak :: Rum :: Korn-Branntwein
 Ausserdem empfehlen wir:
 Kirsch- und Himbeer-Limonaden, Zitronen-Most
 Tisch- und Bowlen-Weine, Spirituosen aller Art
VOGEL & CO. früh. J. Krümmel & Co. Nachfolg. G. m. b. H.
 Spirit- und Likörfabrik, Frucht-saft-Presserei, Weinhandlung.
 Einzerverkauf im Kontor: Braunschweigstrasse Nr. 2.

Billig! Schuhwaren Schmidt-
 Herren-, Damen-, Kinderschuh
 u. -stiefel in Chevreau, Box calf
 u. andern Sorten Leder, Plüsch-
 socken und -pantoffel, auch aus
 Gelegenheitskäufen u. ff. Parise-
 waren billig nur 3182
 44 Schmiedstrasse 44.

Kanarienhähne,
 welche im Gefang vor-
 geschritten sind. Be-
 zähle ausnehm. Preis.
 Kaufe früh von 8 bis 12 Uhr,
 nachm. von 3 bis 5 Uhr. 3234
 E. Tischler, Hunnstraße 25.

Kleine Möbelumzüge
 führt billig aus 1555
 Zander, Gracau, Bentliner Str. 4

Strümpfe
 Säugen zum Selbstaufrichten
 billig. Neustädterstrasse 9.

Burg Bejohlaufalt
 Bruchstr. 26 bringe im
 vollständigen Ersatzung
 Selbst Preis. Kautsch. Schenung.
Otto Berner.

Erfahr. Stanzer
 welcher die Selbstaufrichtung genau
 versteht. dauernde Beschäftigung
 bei gutem Lohn sofort gesucht. 1554
 W. Frey Nachf. Filzschneidfabr.
 Magdeburg, Gr. Mühlstr. 17.

Großstückschneider
 (L. Zart) 1556
 auch solche, welche Damenkleider
 mitmachen. Helt ein auf Arbeit
 hat aber außer dem Hause
Pels, Jakobstraße 51.

**Tüchtige
 Schirrmmeister**
 mit Beschäftigung werden sofort
 gesucht. 32184
Rühlstein-Bogenbau
 Charlottenberg, Salzstr. 4.
 auch sofort einen tüchtigen
Rutscher. 1557
 Carl Schmitt, erbsch. Holz-
 u. Kohlhandl., Halberstr. 30.

Salge & Schellert
 Fernspr. 1058 Kaiserstraße 2 Gegr. 1857
Bankgeschäft

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen
 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen
 5% Deutsche Reichsanleihe unk. 1924
 nehmen wir
 à 97.50 für freie Stücke
 à 97.30 für Eintragungen ins Reichsschuld-
 buch **spesenfrei** entgegen.

Salge & Schellert
 Kaiserstrasse 2

Feldpost-Pakete
 vorschriftsmäßig verpacken und adressieren wir, wenn
 bei uns 3207
Zigarren etc.
 als Beipack gekauft werden,
kostenlos
 Vorschriftsmäßige Kartons zum Selbstkostenpreis
 in allen Filialen vorrätig.

Feld-Brief-Kartons
 sind ebenfalls am Lager und haben
 sich glänzend bewährt!
Lindau & Winterfeld
 Zigarrenfabriken, Magdeburg.
 Beachten Sie unsere Schaufenster!

Stephanshallen
 Direktion **Rich. Froherz**
 Täglich abends 8 Uhr:
**Der ersten Zeit ent-
 sprechende Vorträge.**
 Verleiher dieser Annonce hat
 außer Sonnabend u. Son-
 tag freien Eintritt.

Fürstentum-Theater
 Gg. Hofgartenstr. Direkt. u. Leit.
 Paula Müller-Lipert Wwe.
 Heute 8.20
Prolog, darauf
 das kommende Stück
 in 5 Akten
 a. d. Welttag 1914
**Der Kaiser rief und
 alle, alle kamen!**
 Die Vorstellung geht
 vorzüglich aus
 in der Besetzung der
 Schauspieler u. d. meisten
 Sängerinnen u. d. h.

Bierpalast
 39 Breiteweg 39
 Täglich von 8 bis 12 Uhr
KONZERT
 3222
Andreas Berg.

Nur während des Krieges
 geben wir für unsere Zigaretten in jeder Preislage und
 Menge vollständig bewacht zu unseren Fabrikpreisen an. Bekannt ist
Zigarettenfabrik „Sonitas“, Gr. Mühlstr. 18
 Tel. 3083. Abgabe im Kontor, 8. Gang.
 Geschäftszeit: 10 bis 12 Uhr. 3119

Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäftes.
 Der Total-Ausverkauf im
Kaufhaus Abraham
 Schöpenstraße 1a
 findet am 29. d. M. statt.
 Es soll bis auf die letzten Ausverkäufe werden die
 Preise für Herrenkleider und mit Rücksicht auf die gegen-
 wärtige Lage mitunter das unermessliche herabgesetzt.
 Besonders wertvoll sind die wohl mit minderbekanntem Gelegen-
 heit feiner Bedarf in Herren- und Knabenbekleidung
 sowie in sämtlichen Herren-Artikeln u. Schmuckwaren
 zu decken. 3199
Kaufhaus Abraham
 Magdeburg, Schöpenstr. 1a, bei der Katharinenkirche

Wilhelm-Theater
 Dienstag und Freitag:
Der Alte Dehauer.
 Mittwoch und Sonnabend:
Das Amtmannsweibchen
 Donnerstag:
Der Zigeunerbaron.

Von Beginn des Krieges
 an haben wir noch ein kleines
 Quantum vollständige Exam-
 plare der „Vollstimme“ für
 Sammler vorrätig.
Buchhandlg. Vollstimme
 Große Mühlstrasse Nr. 3.

Geübte Maschinenstickerinnen
 auf Säcke werden sofort gesucht.
A. Krulls Wwe.
 Magdeburg-Neustadt (Güterbahnhof).

Konsumverein

für Magdeburg u. Umgegend
 Am Montag den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im
 großen Saal des Fürstentums, Eingang Viktoriastraße, eine

ordentliche Generalversammlung

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1914.
 2. Wahl von 9 Aufsichtsratsmitgliedern.
 3. Der Einfluß des Krieges auf unsere Genossenschaft.
- Der Zutritt zur Versammlung ist nur gegen Vorlegung des Mitglieds-
 buchs gestattet.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend
 Carl Schmitt, erbsch. Holz- u. Kohlhandl., Halberstr. 30.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erhalten möglichst frisch. Den Lesern zur Beachtung empfohlen.

Bundapan, Gumbach. Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Witze, Hermann. Einlieferung Str. 50a, Fl. 10a, Magdeburg, Schöpenstr. 31	Egels Karl Kuchemann, Konfektion.
Bierbrauerei, Bierhandlg. Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Frischere, Barbier Ludw. Franz, Halberstr. 30	Frohse a. E. W. Hahn, Bern., Kand. Breiteweg, Friedrichstr. 11, Kolonialwaren
Böcker, Konfektwaren Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Kolonialwaren Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Gommern Friedr. Eipenack, Fleischwaren
Böttcher, Eber, Eise Th. Brandt, Markt, Braub. 21	Kohl, Holz, Grudokorn Schell, A., Halberstr. 30	Neuhaldensleben W. Wernicke, Böttcher-Konfekt.
Brogas u. Farben Ludwig, Markt, Paderbornstr.	Kur-, Maß-, Maß-, Kränze Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Oschersleben H. Wernicke, Böttcher-Konfekt.
Feinbrot Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Manufakturwaren Ludwig, Markt, Paderbornstr.	Schönebeck a. Elbe Th. Eipenack, Paderborn, Lind.
Obst u. Früchwaren Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Wald u. Geflügel Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Stendal Gum. Böttcher, Braub.
Förderstadt Haller, Bern., Paderbornstr. 11	Wanzleben Haller, Bern., Paderbornstr. 11	

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Witzsch in Leipzig verantwortlich.
 Entgegen dem Inhalt der Zeitung.

Schürzen
 Leibwäsche - Korsetts
 Erstlings-Artikel
 Handschuhe - Strümpfe
Herren-Artikel
 Schlipse - Hosenträger
 Normal- und Barchent-Hemden
 3147 **Blau Anzüge**
A.E. Schöne
 Gde Schäfer- u. Weberstr.

Schulkinder
 geben gemalten Stoff- und Angestellte
Haar-Element
 nicht radikal, entfernt die lästigen
 Schuppen, befeuchtet vortrefflich
 den Haarschaft, a. N. 50 Pf. Zu
 haben in allen besseren Drogerien.

Burg, Burg
 Heute Schlacht
 alle Sorten
 frische Würst.
Carl Schmitt, Magdeburg, Schöpenstr. 31

Konfektions- 3235
Zuschneider
 per sofort gesucht.
Julius Lange
 Breiteweg
 Nr. 147.

Sozialdemokratischer Verein
 Wahlkreis Jerichow 1 und 2.
 - Filiale Burg. -

Nachruf.
 Am Sonnabend früh starb
 plötzlich unser Mitglied, der
 Ledebere 3229
Heinrich Gehrke
 im Alter von 38 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag, mittags 12 Uhr,
 von der Friedhofskapelle aus
 statt. Die Filialleitung.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns
 beim Hinscheiden unsers lieben und ergeblichen Vaters
Albert Höltge
 von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir unsern herzlichsten
 Dank. Dank dem Zimmerverband sowie Herrn Prediger
 Köpf für die tröstlichen Worte. 1859
 Die trauernden Angehörigen.

Dankfagung.
 Für die überaus reichen Kranzsenden und die innige Teilnahme
 beim Hinscheiden unsers lieben Entschlafenen, des Monteurs
Ernst Popitz
 sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten
 Dank. Besonders Dank den Bewohnern des Hauses Bergstraße 8,
 dem Metzlarbeiterverband, dem Sozialdemokratischen Verein, den
 Kollegen und Kollegen der Firmen Krupp und Polte. Dank auch
 den Herren der Maschinenfabrik W. Biermann und Herrn Elm,
 dem Gießer des Verstorbenen. Wir danken auch den Herren Flügge
 und Brandes für die tröstlichen Worte, ferner dem Eubenburger
 Arbeiter-Gesangsverein für den Gesang am Grabe.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Witwe Berta Popitz
Karl Popitz
Berta Fangohr geb. Popitz.

Lange & Münzer
 Breiteweg 51, 51a, 52
Trauer-
 Hüte, Kleider, Blusen, Röcke,
 Handschuhe, Schleier, Krepps
 usw. usw.
 in allen Preislagen und größter Auswahl.
 Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.

Im Feldlazarett.

Der Chefarzt eines Reserve-Feldlazaretts, Professor Doktor Rudolf Lemhoff, schreibt der „Wolff. Zig.“:

In endlosen Reihen wälzen sich über die breiten, gut gehaltenen Landstraßen Belgens vor uns, mit uns und hinter uns die Regimenter, die Munitions- und Fuhrparkkolonnen. Welcher Bahnwitz, durch hinterlistige Zivilisten schiffe diesem unaufhörlichen Vordringen Einhalt tun zu wollen! So schnell es die Riesenmassen gestattet, geht es vorwärts. Schon haben wir erfahren, daß die da vor uns in Krüppeln eingezogen sind, und bald hoffen wir, ihnen zu folgen. Unsere frohen Sinne trüben nur die Züge von Emigranten, denen wir auf dem Marsche begegnen: mit armseligen Bündeln beladene Frauen und Kinder. In großen Scharen sehen wir aber auch auf Bauerwagen Flüchtlinge heimkehren, die in jäher Angst vor den ihnen als Barbaren geschilderten Deutschen Haus und Hof im Stiche gelassen und nun von den Dabeingeblichen gehört haben, daß diesen kein Haar gekümmert und ihr Eigentum gesichert worden.

In einem Dörfchen beziehen wir nachmittags Quartier. Der Bürgermeister ist geflohen, auf seinen Betten und Sofas lassen es sich unsere Mannschaften wohl sein, wir selbst wohnen im Hotel, dessen Wirtin zu Hause geblieben, und die über nichts andres zu klagen hat, als daß es kein Fleisch und keine Butter mehr zu kaufen gibt. Demütig bittet der Ortsparter den Stadtkommandanten, einen Toten begraben zu dürfen. In ein weiches Tuch gewickelt, wird die Leiche zu Grabe getragen; der Tischler, der den Sarg hätte zimmern sollen, ist geflohen. Unser Militärarzt geht ins Kloster, nach den Verwundeten zu sehen, die hier, wie in den meisten der sehr zahlreichen Klöster, vorzüglich gepflegt werden.

Da werden die Wachen verstärkt. Von Norden her sind feindliche Patrouillen gemeldet worden, und am nächsten Tage sehen wir am Wege entlang von unsern Soldaten frisch aufgeworfene Schützengräben. Abends hören wir in der Ferne Kanonendonner, am andern Morgen verstärkt, und schon nach kurzem Marsche wird uns Halt befohlen. Das vor uns marschierende Feldlazarett erhält den Befehl, sich einige Kilometer weiter auf einem Schloß einzurichten.

Untätig bleiben wir zurück, und in einer die Herzen lähmenden Spannung rückt der Tag weiter. Kolonnen mit Munition für die vor uns kämpfenden werden vorgezogen, geleerte Lehren zurück, um von den rückwärtigen Verbindungen her neue Munition zu holen. Die Munitionswagen eines Infanterieregiments faulen heran: Leute, so sagt der Führer, hat unser Regiment die Feuerstufe erhalten, alle Patronen sind verschossen, eiligst brauchen wir neue! Hin und wieder ein Nachfahrer oder ein Auto. Sie erzählen von schweren Kämpfen gegen einen an Zahl überlegenen Feind. Aber unsere Artillerie schießt gut. Die Granaten sind bis Meßeln geflogen. Neue Truppen rücken von Löwen her heran, sie sind aus den Häusern von Bürgern beschossen worden und haben die Häuser in Brand gesteckt.

Die Nacht sinkt herab, und der Kanonendonner verhallt. Der neue Tag steigt herauf, und der Kanonendonner beginnt von neuem. Dazwischen sieht sich das Knattern der Gewehre. Wir sind einige Kilometer weit vorgezogen und haben auf einem Felde am Ausgang des Dorfes einen reichlich vorhandenen Sammelplatz errichtet. In allen Zufahrtstraßen haben wir Wegweiser angebracht; wir warten und warten, doch nur drei Verletzte suchen uns auf, sie haben sich ihre Verletzungen nicht im Kampfe, sondern auf dem Marsch zugezogen. Die Spannung ist kaum noch zu ertragen. Vorn auf dem Kampffeld muß es doch Vermundete in Menge geben, und wir müssen, ohne helfen zu können, hier dicht hinter der Front untätig dastehen. Neue Truppenmassen rücken an uns vorbei, müde von anstrengenden Eilmärschen, aber voll Kampfbegier. Ich lasse große Kessel mit Kaffee kochen, um ihnen wenigstens eine Erquickung zu reichen. Da, schon spät am Nachmittage, naht sich uns ein langsam schleichernder Zug: Von einem am Kopfe verbundenen Leutnant geführt, gegen 70 verletzte Teilnehmer der Schlacht. Ein heißer Tag liegt hinter ihnen. Schnell den Kaffee herbei und jedem ein Stück Brot. Wie das wohl tat! Unter der warmen Sonne lagern sie sich auf dem Strohfeld. Innerhalb kaum einer halben Stunde hat unser Koch auch eine nahrhafte Mehlsuppe bereitet, und nun erst gehen wir Ärzte an unsere Arbeit. Aus dem benachbarten von den Einwohnern verlassenen Wirtshaus werden sechs Kühe herausgeholt, Schüssel mit kaltem und heißem Wasser, der Sanitätswagen liefert Waite, Mull und Binden, und sechs Ärzte teilen sich in die Pflege der Verwundeten. Pflöglich ein Gewitterregen. Die Gasse, der Schlachtfeld nebenan und der kleine Tanzsaal mit dem Oberlicht geben ausgezeichnete Arbeitsräume im Trocknen.

In kaum 2 Stunden haben wir alle mit Rotterhänden versehen, manche auf Tage hinaus ärztlich versorgt. Prachtmännchen, Reservisten, Landwehrlente, die meisten Familienälter, aber kein einziger verzagt, alle gutes Mutes, ob auch der Arm durchschossen, der Daumen fesselt, die Brust durchschert. Nun lagern sie wohlverwahrt in dem besten Tanzsaal auf Strohhalm. „Seht Ihr nicht hier oben den Platz für die Tanzmusik, dort das Podium für den Vortragskünstler? Heute wartet Ihr im scharfen Schutze, so feiert das Schützenfest!“ Kaum habe ich es gesagt, da befeuert einer das Podium. Die Wange durchschossen, der Arm zerhackt. Aber der Humor ist ganz geblieben. In schön geputzten Knäueln gibt er ein Bild von dem schweren Marsch und dem heißen Kampfe, und alle die andern, die nicht mit der Wimper gezuckt, als wir die brennenden Stunden verbrachten, deren Gesicht er jetzt vor herglühendem Lachen...

Da kommt die Nachricht, daß das Ringen erfolgreich, der Feind nach Anwerpen zurückgeworfen, und mit einem brausenden Hurra treten sie den Marsch an nach der Stelle, von wo aus die Bahn sie in die Heimatsgegend befördern soll...

„Schlechter“ Rekrut — aber guter Kamerad.

Auf einem gefährlichen Parcouranten an der russischen Grenze wurde ein Mannesleutnant im Walde durch einen Schuss an der Hand verwundet. Er wurde die Verletzung erst nach einiger Zeit. In einem Brief an seine Mutter gab er, wie wir der „Wolff. Zig.“ entnehmen, folgende Schilderung des Vorfalls:

„Ich schickte meine Leute noch um den Wald 'rum; ob sie noch was abgefangen haben, weiß ich nicht. Einer blieb bei mir, er sagte: er bliebe auf jeden Fall bei mir und müsse mich verbinden; und das war ausgerechnet einer von meinen schlechtesten Rekruten. Berliner Gelegenheitsarbeiter, viel bestraft, den ich kolossal geschlagen hatte. Es war wirklich rührend. Ich stieg nun 'runter von meinem Pferd und er zog mir die Manta aus und machte mir mit seinem Verbandzeug einen Verband; nun war die Hauptader verletzt, das Blut lief förmlich. Da hand er schlauerweise mit einem Stück Binde den Arm oberhalb des Ellbogens ganz fest ab; das war mein Glück, sonst wäre alles Blut zum Teufel gegangen. Von da ab weiß ich nun nicht mehr viel: ich weiß nur, daß gerade ein Leutnant mit einer stehenden Bauernfamilie vorbeikommt; in den letzten er mich freit...“

Uns Sozialdemokraten kommt die brave Handlung des „schlechtesten Rekruten“ nicht überraschend. Wenn solche Leute freundlich behandelt werden, zeigen sie sich ebenfalls von ihrer schönsten menschlichen Seite.

Gewerkschaften keine politischen Vereine.

Anfang April dieses Jahres erließ der Polizeipräsident in Berlin eine Verfügung an den Deutschen Holzarbeiterverband, den Deutschen Landarbeiterverband, den Deutschen Transportarbeiterverband sowie an die Berliner Zuhilfen des Metallarbeiterverbandes, des Fabrikarbeiterverbandes und des Zentralverbandes der Zimmerer, monach diese sechs Gewerkschaften als politische Vereine anzusehen und deshalb ihre Sitzungen sowie ein Verzeichnis ihrer Vorstandsmitglieder einzureichen verpflichtet seien. Die sechs Verbände erhoben gegen diese Verfügungen Klage. Die sechs Verbände erhoben gegen diese Verfügungen Klage. Die sechs Verbände erhoben gegen diese Verfügungen Klage.

Zum Tode unsers Frank.

Einer der persönlichen Freunde unsers Genossen Frank, der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Professor Schulze-Gaeverniß (Freiburg), der wie Frank sich als Kriegsfreiwilliger ins Heer einreihen ließ, schreibt der „Mannheimer Volksstimme“ aus dem Felde:

Hochberechtere Schriftleitung! Tief erschüttert mache ich Ihnen die Mitteilung, daß mein lieber Freund und Kriegskamerad Dr. Frank am 13. August in dem Heldentod für das Vaterland gestorben ist. Er fiel bei einem Sturmangriff auf ein Wäldchen nördlich von... bei... durch einen Kopfschuß am 3. September. Wegen des Augenlebens konnten die Kameraden seinen Leichnam nicht sofort bergen, haben es jedoch in der darauf folgenden Nacht unter höchster eigener Gefahr getan. Die Stelle seines Grabes wurde bezeichnet und ist in Zukunft auffindbar. Sein Hauptmann erklärte, daß Frank der Kompanie in jeder Hinsicht als Beispiel vorangeführt habe. Was ich ebenso wie die Seinen persönlich an Dr. Frank verloren, hiervon will ich schweigen. Am Augenblick scheint mir das Leben ohne ihn nicht lebenswert. Durch den Heimgang Franks erlitt das Vaterland den Verlust einer genialen staatsmännischen Begabung, eines starken, zielbewußten und siegesgekönten Willens. Dieser Verlust ist in seiner weittragenden Bedeutung zurzeit unübersehbar. Es wäre heißer gewesen, ich hätte an seiner Stelle das Opfer der feindlichen Kugel sein können. Und doch ist Frank — der Liebling des alternden Bebel und der Liebhaber der Güter — nicht unwürdig in den Tod gegangen. Sein Genius leuchtet seiner Partei voran — nicht weniger glänzend, als die Gestalt Lassalles — aber reiner, markiger, der Erdhölle des deutschen Heimatsdorfes näher verbunden. Aus allen aber, die wir ihn liebten — weit über seine Partei hinaus — hinterläßt sein Tod ein Vermächtnis, dessen Vollziehung uns Pflicht ist; die höchsten Menschheitsziele zu verfolgen durch Dienst am Vaterland bis zum letzten.

Prof. v. Schulze-Gaeverniß, M. d. R. Eine Karte, die den Tod des Unteroffiziers Gerner in der gleichen Kompanie anzeigt, wird der „Volksstimme“ von der Mutter des Unteroffiziers zur Verfügung gestellt; es heißt da unter anderem:

Werte Frau Gerner! Ihr Sohn, Unteroffizier Gerner, ist in einem Waldgefecht am 3. September den Heldentod gestorben; er war ein tapferer Soldat und treuer Kamerad. Der Verwundene liegt mit dem Reichstagsabgeordneten Frank und dem Gefreiten Schmidt gemeinsam begraben. Gerner von Graebe, Oberleutnant, Kompanieführer. Zum Tode des Genossen Dr. Ludwig Frank ist eine große Zahl von Beileidskundgebungen erfolgt. Der Stellvertreter des Reichstags, Staatssekretär Dr. Teubner, hat dem Präsidenten des Reichstags folgendes Schreiben zugehen lassen:

Am Kampf um Deutschlands Verteidigung ist ein edles Mitglied des Reichstags der Abgeordnete Dr. Ludwig Frank auf dem Höhe der Ehre gefallen. Er hat durch die Bekämpfung, die er durch seinen Eintritt als Kriegsfreiwilliger bestritten hat, mit seinem Tode beigetragen. Ein Gedenkbuch werden mich zu erfunden, dem Reichstag den Ausdruck meiner warmen Anteilnahme an dem Verluste, den er durch den Tod Dr. Franks erlitten hat, zu übermitteln. Von dem Reichstagspräsidenten ist beim deutschen Parteivorstand folgendes Schreiben eingelaufen: Unter Kollegen, der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Frank „Kammergeist“ hat im Kampfe für die Ehre des Vaterlandes den Heldentod gefunden. Zu dem schweren Verluste, den dadurch die sozialdemokratische Fraktion und der Reichstag erlitten, gestatte ich mir, Ihnen die aufrichtigste und herzlichste Teilnahme auszusprechen. Präsident des Reichstags.

Auch die Reichstagsfraktion der herrschaftlichen Volkspartei ist beileidet. Das Geschick des Kollegen Ludwig Frank, der in neuerer und höherer Pflichterfüllung für die große Sache des Vaterlandes den Tod auf dem Schlachtfeld gefunden, hat bei allen meinen politischen Freunden lebhafteste Anteilnahme erregt. Gestatte ich, daß im Namen der Fraktion der herrschaftlichen Volkspartei des Reichstags zu dem Verluste, den dadurch bei uns so wertvollsten Kollegen das ausrückende Volk erleidet, die aufrichtigste Anteilnahme ausgesprochen wird. (Geg. Friedrich, M. d. R.)

Seine haben mehrere europäische Abgeordnete, Generäle und andere dem Parteivorstand warm empfindende Beileids-

schreiben zugesandt. Auch der Landespartei Vorstand der badischen Sozialdemokratie hat eine Reihe herzlicher Beileidskundgebungen erhalten. Für das Zentrum konföderierte Abgeordneter Behner, der Führer der badischen Nationalliberalen, Geh. Hofrat Landtagsabgeordneter Reimann, für die Fortschrittler Abgeordneter Müller. Auch der Präsident des Verwaltungsrates, Geheimrat Dr. Glöckner, Mitglied der ersten Kammer, sandte ein in den herzlichsten Worten gehaltenes Beileidschreiben.

Notizen vom Kriege.

Amlich wird durch Wolff berichtet: In der Sonnabendmorgen veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Mauberge gefangenen 40 000 gefangenen Franzosen und ein großer Teil der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg kriegsgefangenen Russen nicht enthalten. Die Zahl ist inzwischen ja durch die neuen Erfolge in Ostpreußen noch wesentlich vergrößert worden.

Eine weitere Verlustliste der englischen Truppen in Frankreich, die bis zum 10. September reicht, gibt an, daß 10 Offiziere und 61 Mann tot, 63 Offiziere und 510 Mann verwundet und 61 Offiziere und 3883 Mann vermisst sind.

Aus Bordeaux wird gemeldet, daß die französischen Generale Grefmans und Loube schwer verwundet seien. General Grefmans ist ein berühmter Kavallerieoffizier, dessen Vater als Admiral im Krimkrieg eine bedeutende Rolle spielte.

Das Kriegsgericht in Zweibrücken verurteilte den 20-jährigen Landwirt Bedr aus Tathem in Lothringen zum Tode, weil ihm nachgemeldet worden war, daß er am 20. August auf deutsche Truppen geschossen habe. Die Truppen hatten die Waffen abgegeben und waren im Begriffe, die Hände zu heben, als der Angeklagte seinen Heberfall bemerkt hatte. In dem Urte wurde aus zahlreichen Gründen auf das deutsche Militär geschont, so daß etwa 80 Dorfbewohner freigesprochen und nach Zweibrücken transportiert wurden, wo sie ihrer Aburteilung entgegensehen.

In der Sonnabend-Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend das Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh, die Zustimmung erteilt.

Bei dem Einmarsch der Franzosen in Mülhausen (Elsaß) Mitte August hielten es manche Leute für angebracht, den Franzosen grundlos eine Karte von Beamten zur Verhaftung zu empfangen, so daß über diese Angelegenheit sogar der französische Sozialkommissar seinen Unwillen ausdrückte. Einer dieser Angehörigen, auf dessen Verdächtigung hin drei Schutzeute von den Franzosen abgeführt worden waren, der Arbeiter Wohl aus Dornach, wurde vor einigen Tagen vom Feldgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Während des Krieges werden keine Schiffsjungen eingestellt und auch keine Umstellungen zum Eintritt angenommen. Gesuche um Einstellung als freiwilliger Matrose sind an das Kommando der 1. Matrosendivision in Kiel oder an dasjenige der 2. Matrosendivision in Wilhelmshaven zu richten.

Der Flieger Konrad kürzte gestern auf dem Flugfeld Nipern bei Erprobung eines neuen Apparats aus 15 Metern Höhe ab und erlitt einen Nippenbruch und eine Gehirnerschütterung.

Deutscher Kreuzer „Hela“ gesunken.

W. Z. B. Berlin, 14. September. (Amlich.) Am 13. September vormittags wurde der kleine Kreuzer „Hela“ durch einen Torpedoschuß eines feindlichen Unterseeboots zum Sinken gebracht. Fast die gesamte Besatzung ist gerettet.

Kriegsdepeschen.

Kämpfe in den Kolonien. W. Z. B. Berlin, 13. September. (Amlich.) Ueber Kämpfe in den deutschen Kolonien liegen verschiedene englische Meldungen vor. In Kamerun sind danach drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet worden. Unwahrscheinlich werden über diesen Zusammenstoß merkwürdigerweise nicht berichtet, doch ist aus den Namen der gefallenen Offiziere zu ersehen, daß Truppen aus Nigeria an dem Kampfe teilgenommen haben.

Aus der Südlsee meldet der Kommandant der australischen Marine, daß am letzten Freitag Herberts in der im Bismarck-Archipel von den Engländern besetzt worden ist. Die funktentelegraphische Station wurde zerstört. Dem englischen Bericht ist zu entnehmen, daß die kleine Anzahl der dortigen Deutschen heldenmütigen Widerstand geleistet hat.

Aufstand in Indien. W. Z. B. Berlin, 14. September. Aus London meldet „Göteborgs Morgenspost“ (laut „Berliner Morgenpost“) die erste englische Bestätigung der Nachricht, daß ein Aufstand in Indien ausgebrochen ist. Wenn gleich man der Presse nur für das Publikum bestimmte gefärbte Berichte gebe, so verhehlen sich die maßgebenden englischen Stellen nicht, daß sie bis vor wenigen Tagen die Situation in Indien verkannt hätten und daß die dort ausgebrochene Meuterei zu erster Veranlassung gebe.

Der österreichische Landsturm. W. Z. B. Wien, 14. September. In der nächsten Zeit sollen die 1894 geborenen und dann die 1892 und 1893 geborenen Landsturmmilitärgenossen, soweit sie weder offener noch waffenunfähig befunden werden, zur Landsturmmusterung herangezogen werden, jedoch nur einem nicht allzu frühen Zeitpunkt auf Grund des Landsturmgesetzes zum Zwecke mit der Waffe einberufen werden.

